



Sechs LPG und ein VEG der Kooperationsgemeinschaft Treuen, Kreis Auerbach, beteiligen sich am Bau einer Läuferanlage. Sie wird nach ihrer Fertigstellung jährlich 1800 Zuchtläufer und 5000 Mastläufer liefern.

Foto: Lenhard

schaftsbauern über die Kooperation gehen bereits innerhalb der einzelnen LPG oft auseinander. Notwendig ist, die Ansichten und Meinungen möglichst genau zu erfassen, die Unterschiede zu erkennen, um die politische Massenarbeit darauf einzustellen.

Wie überall, so gibt es bei uns Schrittmacher, die immer für etwas Neues zu haben sind. Mit Ideen und Initiative treten sie für immer weitergehende Kooperation ein und reißen viele andere in ihren Genossenschaften mit. Nicht wenige Genossenschaftsmitglieder haben auf Grund guter Erfahrungen eine eindeutig positive Haltung zur Kooperation. Viele dieser Genossen und Kollegen leisten Überzeugungsarbeit in anderen LPG, um dem Gedanken der Kooperation überall zum Durchbruch zu verhelfen. Zugleich zeigt sich aber auch, daß leitende Kader aus fortgeschrittenen Genossenschaften eine falsche Ungeduld an den Tag legen. Sie wollen nicht solange reden, wollen manchmal auf die Überzeugungsarbeit verzichten und statt dessen rasch zu Festlegungen kommen.

Das Sekretariat stellte andererseits fest, daß einige Parteisekretäre, Vorsitzende und andere leitende Kader aus LPG, die auf Beratungen die Kooperation theoretisch bejaht hatten, in der Praxis dann wenig taten, um in ihren Kollektiven überzeugend die Vorteile und die Notwendigkeit der kooperativen Zusammenarbeit darzulegen. Von ihnen gingen nicht die Impulse aus, um die Genossenschaftsbauern für die Kooperation zu interessieren. Sie halten die Kooperation für richtig, aber glauben, den Zeitpunkt noch hinausschieben zu können, um damit den komplizierten Problemen noch aus dem Wege zu gehen.

Bemerkenswert ist dabei, daß Vorbehalte gegenüber der Kooperation nicht selten auch von Parteisekretären und leitenden Kadern aus gefestigten Genossenschaften geäußert werden. So meinten einige: „Warum sollen wir jetzt kooperieren? Wir haben aus eigener Kraft etwas geschaffen, sollen die anderen es erst einmal nachmachen, dann können wir weiterreden.“*

Die Altbauten sinnvoll zu nutzen, um die tierische Produktion zu steigern, ist von erstrangiger Bedeutung für die Volkswirtschaft. Im Rahmen des Rationalisierungsprogramms der LPG Oehna, Kreis Jüterbog, entstand aus einem Altbau ein moderner Kälberstall.

Foto: Weigelt

